



Für Terroir sind viele verschiedene Faktoren entscheidend – eine Wissenschaft.

TERROIR – DIE SEELE DES WEINES

Terroir – dieser Begriff aus dem Französischen ist in aller Munde. Weinkenner und alle, die es noch werden wollen, verwenden den Begriff. Doch fragt man genauer nach, fallen die Antworten ungefähr so klar aus, wie wenn man eine Gruppe an Fußball uninteressierter Damen nach einer Erklärung für ein Abseits fragt. „Terroir, das ist doch der Boden, auf dem guter Wein wächst ...“ Zu kurz gegriffen. Unter Terroir verstehen Weinkenner viel mehr als das. Es ist ein Sammelbegriff für verschiedene Gegebenheiten, die einen Wein erst zu dem machen, was er ist. Das beginnt bei dem Unterboden und Boden des Weingartens, führt über die Hangneigung und Exposition bis hin zum Makro- und Mikroklima. Zusätzlich sind auch noch Faktoren wie die Tradition des Weinanbaus auf diesem Fleckchen Erde, die Rebsorte, die Erziehung und nicht zuletzt die Vinifizierung ausschlaggebend für jenen schwer zu definierenden Begriff. Terroir ist also mehr als der „Charakter“ eines Weines oder Weinbaugesbietes – es ist die Kultur, die in dieser Region seit Jahrhunderten rund um den Wein existiert. Insbesondere in Österreich ist es schwierig, von Terroir in jenem Sinne zu sprechen, wie es beispielsweise traditionsreiche Weinbauregionen wie Bordeaux können. Denn die Geschichte des Qualitätsweinbaus ist hierzulande verhältnismäßig jung. Rieden, in denen seit

Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten die selbe Sorte kultiviert wird – eine wesentliche Voraussetzung für Terroir – sind rar. Umso erfreulicher, dass an diesen seltenen Orten alles getan wird, um das Terroir zu erhalten und zu pflegen. Dazu gehört zum Beispiel der vollständige Verzicht auf chemischen Dünger und Herbizide. Mit natürlichen Mitteln versuchen die Weinbauern, dem Boden die Mineralstoffe zurück zu geben, die er braucht, um die tiefen Wurzeln der Stöcke optimal mit jenen Stoffen zu versorgen, die sich dann im Charakter des Weines niederschlagen. So ist zum Beispiel kalk-reicher Leimboden mit hohem Mineralien-Anteil ein perfekter Boden für erstklassigen Blaufränkischen. Dass der Winzer bei seinem Wein allerdings von Terroir sprechen kann, dazu braucht es auch noch eine spezielle Verarbeitung: Lange Maischestandzeiten, intensiver Schalenkontakt durch Unterstoßen und Überpumpen, und nicht zuletzt der Ausbau in nicht allzu viel neuem Holz. Die Regeln der neuen Terroir-Schule sind streng – zum Wohle der Qualität.



Qualitätsweinbau wird in Österreich sehr ernst genommen. Das schmeckt man.